

**Janosch Steuer**

## **Private Leben und nationalsozialistische Politik. Tagebücher und die individuelle Herausforderung des Nationalsozialismus 1933-1939**

In meinem Dissertationsprojekt habe ich untersucht, wie sich der Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft auf die An- und Selbstsichten sowie das alltägliche Verhalten der Deutschen auswirkte. Das NS-Regime war von Beginn an nicht allein darum bemüht, seine politische Macht zu sichern, sondern zielte vor allem auf eine grundlegende Neuordnung der deutschen Gesellschaft. In diesem Zusammenhang erhob das Regime weitreichende Forderungen gegenüber dem alltäglichen Verhalten und den persönlichen wie politischen Ansichten der einzelnen Zeitgenossen: Forderungen nach der Zuordnung zum NS-Regime, um Unterstützung zu gewinnen und Juden und andere "Volksfeinde" gesellschaftlich zu isolieren; Forderungen nach der Veränderung eigener Selbstvorstellungen, in denen neue ideologische Kategorien wie „Rasse“ oder „Gemeinschaft“ nun einen zentralen Platz einnehmen sollten; sowie Forderungen nach der Beteiligung am politischen System des NS-Regimes, das vielfältige Angebote zum Mitwirken machte. Durch die Auswertung von rund 140 Tagebüchern der 1930er Jahre analysiert die Studie gleichermaßen die konkreten Reaktionsweisen der Zeitgenossen auf die ihnen gegenüber erhobenen Forderungen, als auch den Anteil, den diese Reaktionen an der nationalsozialistischen Transformation der deutschen Gesellschaft zwischen 1933 und 1939 hatten. Mit Blick auf die massenhafte Zuordnung zum NS-Regime, die Veränderung eigener Selbstbilder und Lebensweisen sowie die Formen politischen Bewertens und Handelns in der NS-Diktatur zeigt die Studie dabei auf, wie die individuellen Reaktionen der Zeitgenossen die nationalsozialistische Herrschaft zugleich ermöglichten und begrenzten. In den Tagebüchern der 1930er Jahre wird damit eine Form privaten Lebens sichtbar, die weder vom Nationalsozialismus unberührt blieb, noch durch die Instanzen des NS-Regimes in dem beabsichtigten Maße gesteuert wurde. Vielmehr entstand durch die übergreifenden Herausforderungen individueller Lebensweisen durch das NS-Regime während der 1930er Jahre eine enge Verflechtung von Herrschaft und privaten Leben, die konfliktreich verlief, individuelles Verhalten ebenso betraf wie Selbstvorstellungen und persönliche Überzeugungen, durch verschiedene Absichten und Interessen geprägt blieb und gleichermaßen des Zutuns der politischen Institutionen und der einzelnen Zeitgenossen bedurfte. Die Dissertation ist im Frühjahr 2015 an der Ruhr-Universität Bochum eingereicht und im Herbst des Jahres verteidigt worden. Sie wird im Frühjahr 2017 beim Wallstein Verlag erscheinen.